

WELTGEMEINSCHAFT REFORMIERTER KIRCHEN

DIE ANBETUNG DES DREIEINIGEN GOTTES

REVIDIERT IM JUNI 2010

Vom Bewahren und Vermitteln Christlicher Weisheit über
Kontinente und Jahrhunderte hinweg (Redaktionsstand 2010)

Einführung

Die Weitergabe von Weisheitsgut ist in vielen Kulturen – im Osten und Westen, Süden und Norden – eine Tradition, die sich besonders für Lernprozesse und das Miteinanderteilen unter verschiedenartigen Kulturen, von Generation zu Generation über Jahrhunderte bewährt hat, sei es in mündlicher oder schriftlicher Form. Die Tradierung von Weisheit ist eine bedeutsame Gattung in unserer biblischen Literatur; zu ihr gehören die Sprüche Salomos und spruchartige Psalmen, die Seligpreisungen Jesu sowie mehrere Mahnreden des Paulus. Weisheit zu vermitteln heisst, die verschiedenen Sehnen des Leibes Christi, der Kirche, miteinander zu verknüpfen. Weisheit weiterzugeben ist daher von wesentlicher Bedeutung für weltweite christliche Gemeinschaften wie die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK). Gilt die vermittelte Weisheit als wahrhaftes Echo und echte Aneignung biblischer Weisheit und ist sie eine wahrhafte Bezeugung des Wortes und der „Weisheit Gottes“ (1 Kor 1, 24), dann kann ein solcher Austausch von Weisheit zum Zeichen des Pfingstereignisses werden, ein Gegenzeichen zum Turmbau von Babel—eine Gabe des Heiligen Geistes, dem „Geist der Weisheit“ (Eph 1,17).

Die vorliegende Sammlung von Sprüchen zur gottesdienstlichen Praxis der christlichen Kirche versteht sich als Hilfsmaterial für eine auf Wahrheit und Treue gegründete Dienst- und Amtsausübung innerhalb des Leibes Christi. Diese Sprüchesammlung wurde von reformierten Christen zusammengestellt. Sie ist einerseits eine *katholische* Sammlung, die die Teilhabe an der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche widerspiegelt; zugleich bildet sie eine *partikulare* Sammlung, ein Abbild der einzigartigen Geschichte, der theologischen Grundlagen und der Praxis reformierter Gemeinden weltweit. Dieses Dokument wurde in Ausführung des Auftrages verfasst, der im Jahr 2004 von der Versammlung des Reformierten Weltbundes (RWB) in Accra (Ghana) und 2005 von der Versammlung des Reformierten Ökumenischen Rates (REC) in Utrecht (Niederlande) beschlossen worden war, und dies in Nacharbeit zu einer Reihe von Konsultationen mit Mitgliedskirchen beider Organisationen. Der Textentwurf stammt von dem Team, das auch die gottesdienstlichen Anlässe der Vereinigenden Generalversammlung der WGRK 2010 in Grand Rapids, Michigan geplant hat. Dies geschah in Zusammenarbeit mit Pfarrern, Dozenten und kirchenleitenden Personen weltweit, innerhalb wie außerhalb der reformierten Tradition. Die Schlussredaktion erfolgte durch die Sektion für Gottesdienst und Geistliche Erneuerung der Vereinigenden Generalversammlung.

Unser Dokument legt eine Vision für gottesdienstliche Feiern und geistliche Erneuerung vor und möchte einen Anstoss zu gegenseitigem vertieften und lebendigem Erfahrungsaustausch vermitteln. Es wurde nicht mit der Absicht entworfen, Mitgliedskirchen eine Reihe von Gestaltungsformen aufzuerlegen oder andeuten zu wollen, bestimmte Gottesdienstformen von Mitgliedskirchen verkörperten bereits die Fülle dieser Weisheit. Das Dokument ist für verschiedene Anwendungen offen:

- 1. Das Dokument kann zum Gebrauch in einer bestimmten Gemeinde oder Kirche (Denomination) verwendet werden, um eine Debatte über Gaben, Schwierigkeiten, Stärken und Schwächen lokaler gottesdienstlicher Praktiken auszulösen.** Die Gesprächsleiter könnten nach jedem Spruch anhalten und fragen: „Welche Gaben hat Gott uns verliehen, um diese Weisheit in die Praxis umzusetzen?“, und „wie ruft uns Gott heute dazu auf, diese Weisheit authentischer zu leben?“, oder „wie könnten wir die Weisheit unserer diesbezüglichen Praxis neu gestalten?“ Jeder Spruch ist so formuliert, dass er zu einer Aussprache anleitet, welche die Querverbindung zwischen den theologischen Grundlagen und der praktischen Gestaltung erkennen lässt. Derartige Gespräche über Glaubensbezeugung und geistliches Unterscheidungsvermögen sind unentbehrlich für jedes geistliche Amt, in welchem Kontext es auch eingebettet sein mag.
- 2. Das Dokument kann Anlass zur Gestaltung eines Gesprächs unter und zwischen Gemeinden, Denominationen und Gläubigen ganz verschiedener kultureller Kontexte sein.** Die Gesprächsleiter könnten nach jedem Spruch anhalten und fragen: „Welche Gaben hat Gott jedem von uns in unserem spezifischen kulturellen Kontext verliehen, um diese

Weisheit in die Praxis umzusetzen?“ und „in welcher Weise könnte Gott uns dazu berufen, diese Weisheit authentischer zu verkörpern, besonders im Hinblick darauf, was wir voneinander lernen können?“

3. Das Dokument ist eine Einladung zu einem gemeinschaftlichen, eingehenden Studium und zu weiteren Verfeinerungen. Jeder Spruch fasst ein Forschungsgebiet und christliches Gedankengut zusammen; diese beruhen auf Arbeiten in biblischer Exegese, theologischer Reflexion und historischer Forschung. Jeder Spruch kann durch weiteres Nachdenken hinsichtlich der Herausforderungen wahrhaftiger Nachfolge gewinnbringend verfeinert werden. Nachdrücklich muss betont werden, dass diese Sammlung nicht als vollendete oder abschliessende Spruchsammlung gedacht ist. Sie soll offen und erweiterbar sein: Jede Mitgliedskirche, jeder ökumenische Partner kann die Sammlung problemlos durch eigenes Material ergänzen. Zukünftige Versammlungen der WGRK könnten diese Sammlung auch durch Hinzufügung von Sprüchen, die auf spezifische Herausforderungen der Zukunft abzielen, vervollständigen.

Abschliessendes Ziel dieser Anwendungsmöglichkeiten kann jedoch nicht eine blosse Qualitätsverbesserung von Gesprächen oder die Redaktion einer vollkommeneren Textform sein. Das Endziel kann nur darin bestehen, uns durch die Kraft des Geistes zu einer wahren und dankbaren Anbetung des dreieinigen Gottes anleiten zu lassen. Möge der Geist Gottes diese Worte und alle, die mit diesen Worten ringen, segnen, sodass die Kirche Christi gestärkt daraus hervorgehe.

Anmerkung: Für diese Ausgabe des Dokuments werden die Worte ‚Kirche‘, ‚Gemeinde‘ und ‚Gemeinschaft‘ synonym verwendet und reflektieren die verschiedenen Anwendungen unserer Mitgliedskirchen. Die Worte ‚gesegnet‘ und ‚weise‘ wechseln laufend im ganzen Dokument, wobei das Wort ‚gesegnet‘ typischerweise verwendet wird, um auf den Segen zu verweisen, den uns Gott schenkt, wenn wir seinen biblischen Geboten folgen; das Wort ‚weise‘ betrifft dagegen Urteile, die von Gemeinden in deren Suche nach der Erkenntnis des Willens Gottes gefällt werden. Zur weiteren Verfeinerung dieses Sprachgebrauchs erwarten wir zusätzliche Rückmeldungen von Mitgliedskirchen.

I. Ein auserwähltes Volk, dem Vergebung zuteil geworden ist: wir versammeln uns im Namen Jesu

1.1 Berufen vom dreieinigen Gott

Gesegnet ist das Volk Gottes,
das sich tief bewusst ist,
von dem *dreieinigen Gott* einberufen zu sein,
um vor seinem Angesicht zu erscheinen:
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
der seine Kirche versammelt, schützt und für sie Sorge trägt,
durch Wort und Geist—¹
ein Gott der Herrlichkeit und Erhabenheit,
in Jesus Christus in Fülle offenbart,
dem „Ebenbild des unsichtbaren Gottes“ (Kol 1,15).

Gesegnet ist die Gemeinde,
die dankbar anerkennt,
dass der dreieinige Gott unsere Anbetung nicht nur annimmt
und erhört,
sondern sie auch ermöglicht,
indem er uns durch den Heiligen Geist dazu Mut schenkt
und unsere Gebetsdarbringung heiligt
durch das vollkommene Priestertum Jesu Christi,
der während seines irdischen Lebens,

„erfüllt vom Heiligen Geist, voll Freude den Vater pries“ (Luk 10,21),
und der auch heute noch „allezeit lebt, um für uns einzutreten“ (Heb 7,25).

Gesegnet ist die Gemeinde,
die sich daran hält, die Glaubenden zu versammeln,
um Gott anzubeten,
nicht zuerst damit Gott sie segnen möge,
sondern weil Gott sie bereits gesegnet hat.

Gesegnet ist die Gemeinde, die so entdeckt,
dass Gott sie tatsächlich segnet,
indem sie den dreieinigen Gott anbetet,
dass er sie erhält, lehrt, der Sünde überführt und vergibt,
der die Bande stärkt,
welche die Gläubigen mit Jesus und untereinander verbindet,
durch heiligende Handlungen
wie die Verkündung des Wortes und das gemeinsame Gebet,
durch die Taufe und das Herrenmahl,
durch Geschwisterlichkeit, Dankopfer und Bekenntnis.

1.2 Die Gemeinde als Versammlung, das ganze Volk Gottes

Weise ist die anbetende Gemeinschaft,
die „die Versammlung der Gemeinde nicht verlässt“ (Heb 10,25),
sondern freudig in Jesu Namen zusammenkommt,
bereit, das Wort Gottes zu verkünden,

¹ Vgl. Bekenntnis von Belhar und Heidelberger Katechismus

zu Lobpreis und Gebet,
zur Feier der Sakramente;
all dies als Handlungen des gesamten Volkes Gottes,
„der königlichen Priesterschaft“ (1 Pet 2,9).

Gesegnet ist die Gemeinde,
die alle zum Gottesdienst einlädt,—
auch jene, die unsere Kulturen
auf verschiedene Weise als ‚behindert‘ bezeichnen,—
damit sie voll, bewusst und aktiv am gemeinsamen
Gottesdienst teilnehmen können,
mit Herz, Seele und Verstand in Hingabe an Gott,
zutiefst bewusst, dass ihre eigene, persönliche Andacht
Teil eines viel größeren Chores der Lobpreisung Gottes ist.

Gesegnet ist die Gemeinde,
die in ihrem Gottesdienst bekundet
die Gemeinschaft in Christi Leib,
die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens,
die Einheit, die die Gabe und die Aufgabe Gottes ist,
die Alt und Jung vereint
sowie Gläubige aller Zeiten und Orte,
die zu einer gemeinsamen Aufgabe durch den
*Geist Gottes in Jesus Christus berufen sind.*²

1.3 Der Heilige Geist

Weise ist die anbetende Gemeinde,
die erkennt, wie der Heilige Geist wirkt:
durch Verstand und auch durch Gefühl,
durch geistliche Disziplinen, und durch überraschende
Ereignisse,
durch andächtig geplante Gottesdienste,
und durch Augenblicke unvorbereiteter Entdeckung.

Weise ist die anbetende Gemeinde, die erkennt,
dass der bleibende Wert oder die spirituelle Kraft des
Gottesdienstes
nicht aus eigener Kreativität,
Vorstellungskraft, eigenem Intellekt oder Gefühl kommt,
sondern vom Heiligen Geist,
dem es frei steht, keine oder alle diese Dinge zu benutzen.
Denn wahrlich, Andacht ist eine Gabe, die man empfangen,
aber keine Leistung, die man erreichen kann.

1.4 Kultur bestärken und ihr widerstehen

Weise ist die Kirche,
die danach strebt, „in“, aber nicht „von“ dieser Welt zu sein,
(Joh 15.19)
die den Aspekten der Kultur widersteht,
welche die Integrität des Evangeliums gefährden,
die aber die Frohe Botschaft des Evangeliums Jesu Christi
in ihrer eigenen Kultur verankert,
denn Jesus kommt in jede Kultur, und ist doch an keine
gebunden.

Weise also ist die Kirche,
die dankbar dafür ist, dass das Evangelium von Jesus
gleichzeitig transkulturell, kontextuell,
interkulturell und gegenkulturell ist.³

1.5 Die Güte der erlösten Schöpfung

Weise ist die Gemeinde,
die klarmacht, dass ihr Gottesdienst
Teil des Lobpreises ist,
den die gesamte Schöpfung darbringt.

Weise ist die Gemeinde,
die ihren Gottesdienst als ganzheitliche Wirklichkeit feiert,
dankbar für Gesten und Körperhaltungen,
die Lobpreis und Gebet ausdrücken,
und für die Heilige Schrift, Wasser, Brot und Wein,
wie sie Gott für uns zum Gebrauch bestimmt –
die Gaben Gottes für das Volk Gottes.

1.6 Gottes Volk leiten

Weise ist die Gemeinde, die
Menschen mit Führungsqualitäten,
Frauen und Männer,
Jüngere und Ältere, Menschen verschiedener Rasse und
unterschiedlicher Fähigkeiten
beruft, ausbildet, bestätigt, auf sie eingeht, und
ihnen eine nachhaltige Schulung und Lehre
in Theologie und Gottesdienstpraktiken ermöglicht.

Weise sind die Gottesdienstleiter,
die alle Gemeindemitglieder
zu voller, bewusster und aktiver Teilnahme befähigen (cf
Vatikan II)
und bemüht sind, denjenigen Gastfreundschaft zu erweisen,
die noch nicht Teil des Leibes Christi, der Kirche, sind.

1.7 Künstlerischer Ausdruck

Gesegnet ist die Gemeinde,
in der das Wort verkündet
und Gebete und Lobpreis dargebracht werden,
nicht allein durch Worte,
sondern auch durch künstlerischen Ausdruck:
durch Gaben,
die Gott jeder Ortsgemeinde geschenkt hat,
in Musik und Tanz,
in Sprache und Schweigen,
in optischer Kunst und Architektur.
Gesegnet sind die Künstler,
die ihre Gaben anbieten und fachgemäß anwenden,
um Gottes Volk zu befähigen,
die Güte Gottes zu bezeugen, und Danksagung und Buße zum
Ausdruck zu bringen.

² Cf WGRK Materialien für die Versammlung von Grand Rapids.

³ Cf. Lutherischer Weltbund, Nairobi-Erklärung über Gottesdienst und Kultur.

Weise sind die Künstler, die dankbar sind sowohl für die Grenzen, die durch das zweite Gebot gesetzt werden, als auch für das Beispiel biblischer Kunsthandwerker, die von Gott berufen, und nach Gottes Geboten durch Gottes Volk zum Dienen ausgebildet wurden. (Ex 35,30ff)

Weise ist die Kirche, die dankbar die Gaben glaubenserfüllter Lieder und Kunstwerke anderer Jahrhunderten und anderer Kulturen aufnimmt, und damit die Katholizität der Kirche feiert und Kreativität durch neue Lieder und Gottesdienstmaterialien kultiviert.

II. Gottes Wort freudig verkünden

2.1 Wort und Geist

Gesegnet ist die Gemeinde, in der das Wort Gottes mit Überzeugung und Freude verkündet wird, umringt von erwartungsvollen Gebeten und in tiefer Dankbarkeit für das Werk des Heiligen Geistes, der die Herzen und Gedanken des Gottesvolkes erleuchtet.

2.2 Die Weite des Christuszentrierten Wortes

Weise ist die Gemeinde, die die Gläubigen mit Schriftlesungen und Predigten nährt, welche die Weite und Tiefe des Wortes Gottes ausloten, aus Altem Testament und Neuen Testament schöpft und stets die Fülle des Evangeliums verkündet.

2.3 Trost und Bekenntnistreue, Gerechtigkeit und Frieden erwecken

Gesegnet ist die Gemeinde, in der die Verkündigung des Wort Gottes jenen Trost schenkt, die trauern und jene mit Gottes Gebot konfrontiert, die sich gegen Gottes Herrschaft auflehnen.

Weise ist der Prediger, der seine Hörer dazu einlädt, Gottes großzügige Gnade zu empfangen, Sünde und Böses zu bereuen, sich Christus zuzuwenden, Frieden zu verkünden, „Recht zu üben und Güte zu lieben und in Einsicht mit Gott zu gehen“ (Micha 6,8).

2.4 Dem Götzendienst widerstehen

Weise ist die Gemeinde, die das Wort Gottes so verkündet, dass dabei die Götzen, die wir versucht sind an Stelle Gottes anzubeten,

und auch die Götzen unseres verzerrten Gottesverständnisses, aktiv entlarvt und bekämpft werden.

Gesegnet ist die Gemeinde, die diese Zerrbilder hinterfragt durch Besinnung auf die Person und das Werk Jesu Christi, „den Abglanz von Gottes Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens“ (Heb 1,3).

2.5 Credo: Die Antwort des Glaubens

Weise ist die Gemeinde, in der die Verkündigung des Evangeliums als Wort Gottes akzeptiert wird, das in euch, den Glaubenden, wirksam ist (1 Thess 2,13), und zu Buße und auch Lobpreis führt, zur Buße und zur Verpflichtung zu dienen, zu Mitgefühl, und zur Leidenschaft für Gerechtigkeit, zu persönlichem als auch gemeinschaftlichem Handeln, zu erneutem Gehorsam und auch tiefer Dankbarkeit.

Gesegnet ist die Gemeinde, die die Gläubigen einlädt, von der Güte Gottes Zeugnis abzulegen, indem sie den Glauben der Kirche verkörpern, der unsere individuellen Erfahrungen übersteigt und formt, und uns mit Gläubigen über Kulturen und Jahrhunderte hinweg vereint, indem sie Zeugnis ablegen vom Werk Gottes im Leben ihrer lokalen Gemeinde.

III. Gott mit Gebeten und Opfern antworten

3.1 Lob und Dankbarkeit

Gesegnet ist die Kirche, die Lob und Dank darbringt (vgl. Ps 50,14, Heb 13,15), die nicht nur die Schönheit und Herrlichkeit Gottes rühmt, sondern sich auch auf die heilbringenden Handlungen Gottes in der Geschichte besinnt, an diese erinnert und sie feiert.

Weise ist die Gemeinde, die ihren eigenen Gebeten Gestalt gibt, indem sie sich auf die erzählerischen biblischen Lob- und Dankgebete (vgl. Ps 136) stützt und sich von ihnen inspirieren lässt.

3.2 Im Namen Jesu beten, durch den Heiligen Geist

Gesegnet ist die Kirche, die in Jesu Namen betet, in freudiger Gewissheit unserer Union mit unserem auferstandenen und allgegenwärtigen Herrn.

Gesegnet ist die gottesdienstliche Gemeinde, die mit und durch den Heiligen Geist betet, die Gaben des Heiligen Geistes begehrt, und aus der Gewissheit lebt, dass sich der Geist unserer Schwachheit annimmt, während wir beten, dass er dem Willen Gottes gemäß für uns eintritt (Römer 8,26-27)

und „den Mächten, den Gewalten und den Fürsten dieser Finsternis“ widersteht (Eph 6,12).

3.3 Die volle Spannweite menschlicher Erfahrung

Weise ist die Kirche, die dem Beispiel der Psalmen folgend, zu ehrlichen und vertrauensvollen Gebeten ermutigt, gesprochenen wie gesungenen, die die volle Spannweite menschlicher Erfahrung —die ‚Anatomie der Seele‘ —Gott gegenüber ausdrücken: Gebete des Jubels und der Klage, des Vertrauens und der Verzweiflung, der Bittgesuche und der Fürbitte, der Danksagung und der Beichte, Gebete von Heilung und Hoffnung.

Gesegnet ist die Kirche, die nicht nur für ihre eigenen Bedürfnisse betet, sondern auch für die Bedürfnisse der von Gott so geliebten Welt.⁴

3.4 Gaben und Opfergaben

Weise ist die Kirche, die dankbar das Miteinanderteilen ihrer Gaben, Zeit und Talente als Akt der Hingabe und des Gottesdienstes praktiziert.

Weise ist die Kirche, die bekräftigt dass wir unser ganzes Leben im Dienst für Gott und für unseren Nächsten leben, und dass die Gläubigen dazu berufen sind, Haushalter aller Gaben Gottes zu sein.

IV. Taufe und Feiern

4.1 Jesus gebietet uns die Taufe und die Feier der Eucharistie

Gesegnet ist die Kirche, die das Gebot Jesu treu befolgt, „Jünger zu machen, sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes zu taufen und sie zu lehren alles zu halten, was Jesus geboten hat“ (Matth 28, 20), und zu essen und trinken „zu meinem Gedächtnis“ (Luk 22, 19-20), die Kirche, die so diese Bundeszeichen als Anlässe empfängt, in denen Gott uns nährt, erhält, tröstet und herausfordert lehrt und unterrichtet.

4.2 Die Taufe

Gesegnet ist die Gemeinde, die erklärt, dass die wahre Identität aller Gläubigen in Jesus Christus liegt.

Gesegnet ist die Gemeinde, die verkuendet, wie das Taufwasser ein Zeichen und Siegel von Gottes Verheißungen ist, uns reinzuwaschen, uns in den Leib Christi aufzunehmen, uns den Heiligen Geist zur Erneuerung und Stärkung zu schicken, und uns zu neuem Leben in Jesus Christus zu erwecken.

Gesegnet ist die Gemeinde, die verkündet, wie das Taufwasser ein Zeichen und Siegel von Gottes Verheißung ist, uns rein zu waschen, uns in den Leib Christi als Adoptivkinder aufzunehmen, uns den Heiligen Geist zu senden, der uns erneuert, mit Kraft füllt und uns zu einem neuen Leben in Christus erweckt.

Gesegnet ist die Gemeinde, die verkündet, wie das Taufwasser auch ein Zeichen und Siegel von Gottes Ruf an uns ist, uns von Sünde und Bösem loszusagen, Christus zu empfangen und unsere neue Identität in ihm anzunehmen und ein erneuertes und heiliges Leben zu führen.

Weise ist die Gemeinschaft, die die Taufe freudig feiert und sich daran erinnert, dass die Taufe ein Mittel der Gnade und Ermutigung ist, um unser Gelübde der Bundestreue ins Leben umzusetzen.

4.3 Das Abendmahl

Gesegnet ist die Gemeinde, die regelmäßig das Abendmahl feiert, als Fest der Danksagung, der Gemeinschaft und Hoffnung.

Gesegnet ist die Gemeinde, die nicht nur voll Dankbarkeit an Gottes schaffendes und versöhnendes Werk in Christus erinnert, dessen Gegenwart wir beim Brechen des Brotes gewahr sind, sondern die auch voll Dankbarkeit das Geschenk der Einheit mit Jesus Christus und dem Leib Christi empfängt und sich auf das Fest des kommenden Gottesreichs freut.

Gesegnet ist die Gemeinde, die dieses Mahl miteinander teilt, indem sie „den Leib Christi in seiner mannigfaltigen Einheit erkennt“, und gegenseitige Gastfreundschaft mit Gnade und Wahrheit übt (1 Kor 11,29-33) und indem sie die Gastfreundschaft Gottes für uns im Dienst der Gastfreundschaft in der Welt reflektiert.

⁴ Der Ausdruck „Anatomie der Seele“ stammt von Johannes Calvins Kommentar zum Psalter.

V. Ein gesegnetes und ausgesandtes Volk dient in Jesu Namen

5.1 Die Sendung Gottes

Gesegnet ist die Gemeinde,
in der Gläubige
durch Gottes gnadenvollen Segen ermutigt
und durch Gottes gnadenvollen Ruf herausgefordert sind,
die Frohe Botschaft Jesu zu verkünden
und im Namen Jesu
eine heilende Präsenz in der Welt zu entfalten.

5.2 Tägliche Andacht

Weise ist die Gemeinde,
die den Glauben nährt,
indem sie alle Gläubigen zur täglichen Andacht ermutigt,
indem sie Gottes Wort lesen und meditieren,
die Leitung des Heiligen Geist suchen,
Lobpreis und Bittgebete darbringen,
Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder singen,
auf Gott in „völliger Stille“ horchen, (1 Könige 19, 12)
und jeden Augenblick vor dem Angesicht Gottes leben.

5.3 Gastfreundschaft und Evangelisierung

Gesegnet sind die Gemeinschaften,
in denen Gastfreundschaft im öffentlichen Gottesdienst
wie auch im persönlichen Leben praktiziert wird,
wo Fremde und Gäste willkommen heißen und
angenommen werden,
wo die Armen und am Rande Stehenden, die Kranken und
Verlassenen
Zuflucht unter dem Schatten der Flügel Gottes finden.

Gesegnet sind die Gemeinschaften,
in denen alle Menschen eingeladen und aufgefordert werden,
Nachfolger Jesu zu werden,
durch Taufe und Glaubensunterweisung (vgl. Matthäus 28,19).

5.4 Ausbildung für den Gottesdienst

Weise sind die Gemeinden,
die Gläubige aller Altersgruppen und Fähigkeiten
dazu einladen und auffordern,
„in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands
Jesus Christus zu wachsen“ (2 Petrus 3, 18).

Gesegnet sind die Gemeinden,
die offen sind für den internen Zusammenhang
zwischen der Heiligen Schrift, christlicher Lehre und Praxis
und der Frucht des Heiligen Geistes.

Weise sind die Gemeinden, die ihren Gottesdienst
durch Reflexionen und Unterweisung über den Sinn
gottesdienstlicher Aspekte vertiefen.

5.5 Gottesdienst, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit

Gesegnet sind die Gemeinden,
deren öffentlicher Gottesdienst auf Jesus Christus
und die Botschaft Jesu vom
Kommen des Königreichs Gottes ausgerichtet ist.

Gesegnet sind die Gemeinden,
deren gemeinschaftlicher Gottesdienst und öffentliches
Zeugnis
miteinander übereinstimmen und dem Wort Gottes
entsprechen,
deren Gottesdienst und Bekenntnis
das Werk des Heiligen Geistes bezeugen.

Gesegnet sind die Gemeinden, die aufrecht nach dem
befreienden Werk des Heiligen Geistes verlangen,
der allein unsere Scheinheiligkeit durchbrechen kann,
und kraft dessen sich
Gerechtigkeit und Frieden, Gottesdienst und Zeugnis
einander begegnen und umarmen.

5.6 Maranatha: Gottesdienst und christliche Hoffnung

Gesegnet sind die Gemeinden,
die sich nicht damit zufrieden geben,
nur im Hier und Jetzt zu leben,
sondern deren Gottesdienst
das Sehnen der gesamten Schöpfung ausdrückt
nach Gottes vollständiger Herrschaft
in Jesus Christus.

Gesegnet sind die Gemeinden,
deren gemeinsames Leben
in der unerschütterlichen Hoffnung des Gebets
zusammengefasst ist: „Maranatha“—
“Komm, Herr Jesus“ (Offenbarung 22, 20).

